

Genossenschaften sind das Zukunftsmodell

Forum der LINKEN würdigte Genossenschaften, denen mehr Aufmerksamkeit gebühre

Am 7. Juli, dem Internationalen Tag der Genossenschaften, deren Bedeutung von der UNO durch die Ausrufung des diesjährigen Internationalen Jahrs der Genossenschaften gewürdigt wird, hatte die LINKE-Fraktion auf einem Forum im Erfurter Landtag über die Genossenschaften als wichtiges Zukunftsmodell solidarischer Ökonomie diskutiert.

Mit etwa 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, unter ihnen Engagierte aus landwirtschaftlichen und insbesondere auch Energiegenossenschaften, wurden Erfahrungen ausgetauscht und vor allem Impulse für die weitere Entwicklung des Genossenschaftsgedankens gesetzt.

Leider war der angekündigte Bremer Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Rudolf Hickel schwer erkrankt. Auf dessen neues Buch „Zerschlagt die Banken: Zivilisiert die Finanzmärkte“ ging auch Bodo Ramelow ein, der zu Beginn des Forums die grundsätzlichen Einführungen übernommen hatte. Der Fraktionsvorsitzende der LINKEN betonte vor dem Hintergrund der ungezügelten globalen Finanzspekulationen die Notwendigkeit eines „regionalen, dezentralen und regenerativen Umsteuerns“ mit Blick vor allem auch auf den Umbau der Energiewirtschaft.

Viernauer Bürger gründeten eine Energiegenossenschaft

Hier könnten Bürgergenossenschaften im Zusammenwirken mit den Stadtwerken in Thüringen hinsichtlich der regionalen Stromversorgung und -produktion künftig eine wichtige Rolle spielen. Nicht zuletzt sind „Genossenschaften ein entscheidendes Element zur Demokratisierung gesellschaftlicher Prozesse“, sagte Bodo Ramelow.

Um ein Mindestmaß an Grundversor-

gung im ländlichen Raum auch perspektivisch zu gewährleisten, seien beispielsweise von Genossenschaften getragene Bürgerläden eine Alternative, hatte der langjährige Präsident des Mitteldeutschen Genossenschaftsverbandes, Dietmar Berger, hervorgehoben. Die Fördermöglichkeiten durch die Länder müssten verbessert werden, wobei Thüringen hierzu bereits



gute Signale gebe, so auch hinsichtlich der Unterstützung von Gruppengründungen durch ehemalige Schlecker-Beschäftigte. Die LINKE Landtagsabgeordnete Ina Leukefeld verwies auf den Antrag ihrer Fraktion für die nächste Landtagssitzung zur Anschubfinanzierung für ein Dorfladenprogramm in Thüringen. Nach ihren Angaben gibt es derzeit im Freistaat etwa 400 Genossenschaften mit rund 34.000 Mitgliedern, dabei seien Energiegenossenschaften – bisher 13 in Thüringen – stark im Kommen.

Die Landtagsfraktion hat sogar mit Manfred Hellmann, ihrem energiepolitischen Sprecher und ehrenamtlichen Bürgermeister von Viernau, seit neuestem ein Energiegenossenschaftsmitglied in ihren eigenen Reihen. Die Gemeinde im Landkreis Schmalkalden-Meiningen, die bereits den Ehrentitel

Solar-Kommune trägt, gründete im März unter maßgeblichem Einsatz ihres Bürgermeisters sowie mit Unterstützung der Volksbank-Raiffeisenbank eine Energiegenossenschaft. Einen weiteren Erfahrungsbericht gab es von Christian Prechtel, Vorstandsmitglied der Ersten Erfurter Energiegenossenschaft, die ebenfalls unter Nutzung der Photovoltaik Solaranlagen in der Lan-

dershauptstadt bewirtschaftet. Wie Energiegenossenschaften zu Klimaschutz, nachhaltigen Arbeitsplätzen und Regionalentwicklung beitragen, dazu sprach Dr. Burghard Flieger, INNOVA e.G. Seit 30 Jahren bereits ist er beratend, lehrend und publizierend im Genossenschaftssektor tätig. Er kündigte eine Weiterbildungsveranstaltung für Projektentwickler für Energiegenossenschaften ab September in Thüringen an.

Gründerinnen und Gründer der Genossenschaft TLG FAIRWOHNEN – unter ihnen die LINKE Bundestagsabgeordnete Barbara Höll, aber auch Thüringer Landtagsabgeordnete, wie Bodo Ramelow und Heidrun Sedlacik, – berichteten, wie sie damit dem drohenden Verkauf von TLG-Wohnungen an große Privatinvestoren begegnen wollen.

A. Rudolph

VON A BIS Z:

Breitband-Internet

„Der voranschreitende Ausbau des Breitband-Internets in Thüringen ist zwar sehr erfreulich, bleibt aber hinter der notwendigen Entwicklung deutlich zurück“, sagt Katharina König, netzpolitische Sprecherin der Linksfraktion. Die Definition des Thüringer Breitbandkompetenzzentrums, was als Breitband-Internet angesehen wird, ist auf dem Stand von vor fünf Jahren. „Nicht nur Firmen, sondern auch private Anwender greifen auf immer aufwendigere Dienste über das Internet zurück. Eine Video-Übertragung, wie etwa die der Landtagssitzungen, füllt diese Bandbreite schnell aus“, weist die Abgeordnete darauf hin, dass die mangelhafte Versorgung mit breitbandigem Internet auch konkrete Auswirkungen auf politische und soziale Partizipation hat.

Daneben gibt es weitere offene Fragen: „Haben die Anwohner die Wahl zwischen verschiedenen Anbietern oder müssen sie denjenigen nehmen, der bei ihnen eine Antenne aufgebaut hat? Wie sieht es mit mobilem Internet aus? Da kann noch längst nicht von flächendeckender Versorgung gesprochen werden.“

Abhilfe kann hier die von der LINKEN favorisierte Einrichtung kostenloser, öffentlicher W-LAN-Hotspots nach Vorbild von Estland schaffen. „Wenn es gelingt, so etwas in Thüringen zu installieren, ermöglichen wir nicht nur jedem einen schnellen Internetzugang, sondern machen die Partizipation an diesem Medium auch unabhängig vom Geldbeutel.“

WICHTIGE TERMINE

Landtagssitzungen:

Die letzten Sitzungen des Thüringer Landtags vor der parlamentarischen Sommerpause finden in der Zeit vom 18. bis 20. Juli statt. Danach tritt der Landtag planmäßig wieder vom 19. bis 21. September zusammen.

Ausstellung zum Ehrenamt:

In der oberen Fraktionsetage der Landtagsfraktion der LINKEN in Erfurt ist gegenwärtig die Ausstellung des Thüringer Landesverbandes „Frauenselbsthilfe nach Krebs e.V.“ zu sehen. Unter dem Motto „Wir geben dem Ehrenamt ein Gesicht“ stellt sie Menschen vor, die sich im Verband engagieren – immer dabei der grüne Schal als Erkennungszeichen.

www.die-linke-thl.de

Arzneimittelbericht

„Der aktuelle Arzneimittelbericht der Barmer GEK zeigt einmal mehr, dass Frauen anders behandelt werden müssen als Männer“, sagt MdL Karola Stange. Es sei längst bekannt, dass sich Herzinfarkte bei Frauen anders äußern und Medikamente andere Nebenwirkungen haben. Pharma-Industrie und Medizin richten Forschung, Medikamenten-Entwicklung und Behandlungsmethoden noch weitgehend an Männern aus. „Das führt zu wirkungslosen oder falschen Behandlungen von Frauen und zusätzlichen gesundheitlichen Belastungen“, konstatiert Karola Stange. Die klinische Forschung müsse frauenspezifischer werden. Notwendig sei auch ein Frauengesundheitsbericht für Thüringen.

Stiftung FamilienSinn

„Es ist zu begrüßen, dass sich die CDU endlich den Realitäten stellen will“, kommentiert MdL Margit Jung die Erkenntnis, dass eine Stiftung ohne eigenes Kapital sinnlos ist. „Seit der Gründung der Stiftung FamilienSinn weisen wir auf ihre Mängel hin: fehlende parlamentarische Kontrolle, falsch konzipierte Elternbildung, zu viel Geld für den Apparat. Wir lehnen auch strikt die Aufgabenübertragung an das Landesverwaltungsamt und die Gründung einer privatrechtlichen Stiftung ab. Die Aufgaben müssen wieder im Sozialministerium erledigt werden, das für die Umsetzung des KJHG zuständig ist. Jeder andere Vorschlag verstößt erneut gegen gesetzliche Vorgaben und kann nicht akzeptiert werden.“

JVA-Neubau

„Verzögerungen und Ungereimtheiten bei der Standortentscheidung zum Neubau der Justizvollzugsanstalt in Ostthüringen/Westsachsen müssen schnellstens ausgeräumt werden“, fordert MdL Sabine Berninger. Dabei gehe es auch um die bauliche und konzeptionelle Ausgestaltung, „denn nur bei entsprechender Ausstattung ist auch ein moderner Strafvollzug in der neuen Einrichtung möglich“. Thüringen brauche Ersatz für die JVAen Gera und Hohenleuben, die den Standards eines modernen Strafvollzugs in keiner Weise entsprechen. Auch in Zeiten knapper Haushalte dürfe man nicht der Versuchung erliegen, vom Resozialisierungsvollzug zum faktischen Verwahrvollzug überzugehen.